



Der Stadt Bad Münstereifel st...
zum Hals. Im Rahmen der Hau...
jetzt erstmals Bürger Sparvors...
mular gibt es auf der Homepag...
unter folgendem Pfad: Bürger...
haltsentwurf 2011 und dann S...

Museumsführer im Handyformat

Zülpicher Firma mit pfiffiger Geschäftsidee – Ortungssystem für Innenräume

Von CLAUDIA ROBERZ

ZÜLPICH. Andreas will es genau wissen: Wie war das früher, als die Zeitung noch im Bleisatz gedruckt wurde? Im Nürnberger „Museum Industriekultur“ will Andreas der Sache auf den Grund gehen. Mit einem Multimedia-Guide findet er dort schnell sein gewünschtes Ziel.

Schrifttafeln erklären ihm den Bleisatz. Doch der 19-Jährige will noch mehr über die alte Technik wissen. Und auch das bietet ihm sein handlicher Multimedia-Guide. Eine kurze Berührung des Bildschirms, schon wird ihm anhand eines Videos der Bleisatzdruck vorgeführt. Und eine Stimme vermittelt weitere interessante Infos über die Drucktechnik. Andreas ist begeistert: Dank hochmoderner Technik wird längst Vergangenes wieder lebendig.

Verantwortlich für den Multimedia-Guide, den Andreas im Museum benutzt, zeichnet die Zülpicher Firma „art2guide“. In Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen IIS in Nürnberg entwickelten Markus Prosenz und Dietmar Zeschau den handygroßen Museumsführer für das Nürnberger „Museum Industriekultur“. Das Fraunhofer Institut tüftelte die Lokalisierungstechnologie für Innenräume mittels W-LAN aus.

Im Krankenhaus mobile Geräte orten

„Etwa drei Jahre hat es gedauert, bis wir diese Technologie des Fraunhofer Instituts in die Software des Führungssystems integriert hatten und erstmals für Museumsführungen einsetzen konnten“, berichtet Markus Prosenz. Der ehemalige Eventmanager und Dietmar Zeschau, diplomierter Wirtschaftsinformatiker, waren bereits vor der Gründung von „art2guide“ selbstständig. „Anfangs haben wir die Entwicklung des Museumsführers neben unseren Geschäften betrieben. Doch schließlich wurde diese Aufgabe so umfangreich, dass wir uns ganz auf dieses Geschäft konzentriert und die gemeinsame Firma gegründet haben“, erläutert der 44-jährige Zeschau. Prosenz und Zeschau setzten mit ihrer Firmengründung alles auf eine Karte. Aber sie waren überzeugt davon, dass ihre Entwicklung Erfolg haben würde. „Vor allem durch die W-LAN-Lokalisierung bieten sich vielfältige



Der Multimedia-Guide im Handyformat führt den Museumsbesuchern zu den Exponaten, die ihn interessieren. Durch Berühren des Bildschirms kann er zusätzliche Informationen über die Ausstellungsstücke aufrufen. (Foto: Guido Gesell, art2guide.com)

Einsatzmöglichkeiten – nicht nur in Museen. Auf Messen kann er als Führer eingesetzt und in großen Krankenhäusern können damit Geräte geortet werden“, erläutert Markus Prosenz.

Elf fest angestellte Mitarbeiter hat „art2guide“. Es handelt sich vor allem um Programmierer. „Wir bieten unseren Kunden alles aus einer Hand – von der Fotografie der Exponate über Videofilme bis hin zur Recherche. Dadurch

garantieren wir eine gleichbleibend gute Qualität“, so Prosenz. „art2guide“ hat mittlerweile weitere Aufträge für den multimedialen Führer: Die Burg Altena im Sauerland erhält Versionen für Kinder (mit einem Hörspiel) und Erwachsene. Auch in der Messebranche ist man auf die Zülpicher Firma aufmerksam geworden. „In Kürze eröffnen wir außerdem ein Beratungsbüro in London“, berichtet Markus Prosenz.

AUCH ALS LAGA-FÜHRER DENKBAR

Den multimedialen Museumsführer bietet die Firma „art2guide“ in handelsüblichen Touchscreen-Geräten an. So ist etwa das Nürnberger Museum Industriekultur mit iPods ausgestattet.

Durch einfaches Berühren des Bildschirms kann der Museumsbesucher nicht nur erkennen, in welchem Bereich der Ausstellung er sich gerade befindet. Der Museumsführer ist außerdem gespickt mit Videos und Fotos der Museums-Exponate. Dazu gibt es viel Wissenswertes und Unterhaltsames zu den einzelnen Themenbereichen.

Geortet wird ein Museumsbesucher, der mit einem derartigen multi-medialen Führer ausgestattet ist, durch mehrere W-LAN-Geräte im Museum. Diese ermöglichen eine genaue Standortbestimmung des Besuchers, genauer, als dies etwa mit dem Satellitenortungssystem GPS im Außenbereich möglich ist.

Betritt man beispielsweise den Kolonialwarenladen im Museum, wird dieser auch auf dem iPod abgebildet. Einzelne umrahmte Ausstellungsstücke können auf dem Bildschirm angetippt werden. Dann erfährt man etwa, wie

viel Pfennig ein Kilo Brot vor 80 Jahren gekostet hat.

Gelangt man in die Motorradausstellung, werden die Motorräder der Ausstellung auch im Display einzeln in Wort und Bild vorgestellt. Unterhaltsam wird etwa die Geschichte eines Motorradfahrers erzählt, der in den 20er Jahren eine Italienreise machte und dort von den erbosten Reaktionen der Dorfbewohner berichtet, die über diese neumodische Maschine gar nicht begeistert waren und dem Mann mit Schaufeln und Knüppeln drohten.

Genutzt werden kann diese W-LAN-Ortung aber auch im Freien. Markus Prosenz dazu: „Zülpich böte sich diese Möglichkeit für die Landesgartenschau (Laga). Überall in der Stadt gibt es W-LAN, so auch an den Kassen. Der Laga-Besucher könnte seinen jeweiligen Aufenthaltsort bestimmen und interessante, durch Videos und Fotos unterstützte Informationen erhalten“, so Markus Prosenz.

„art2guide“ hat diesen Vorschlag bereits der Stadt und den Laga-Geschäftsführern unterbreitet. Die zeigten sich zwar begeistert, doch ist eine Finanzierung des multimedialen Laga-Führers noch nicht in Sicht. (ces)



Die Köpfe von „art2guide“: Dietmar Zeschau (v. l.), Marion und Markus Prosenz. Dazu gehört auch Zeschaus Ehefrau Sabine van Almsick (nicht im Bild). (Foto: Roberz)